

Inhalt

Hauptbeiträge

- Wolfgang Maennig / Christian Wellbrock* Sozioökonomische Schätzungen olympischer Medaillengewinne..... 131
- Jürgen Seewald* Entwicklungsförderung als neues Paradigma der Sportpädagogik? 149
- Martin Giese* Erfahrungsorientierter Sportunterricht – der Versuch einer Reanimierung..... 168
- Lutz Thieme / Gregor Hovemann* Zur Aufgabenverteilung im gemeinwohl-orientierten Sport 189
- Jens Wippert / Pia-Maria Wippert* Leistungs- und saisonabhängige Netzwerkveränderungen bei alpinen Skisportlern 202

Essay

- Hermann Lübbe* Sport – egalitär und elitär..... 218

Besprechungen

- Jürgen Schiffer* Yannis Pitsiladis, John Bale, Craig Sharp, Timothy Noakes (Eds.): East African running: Towards a cross-disciplinary perspective 229
- Martin-Peter Büch* Klaus Zieschang und Klaus Beier (Hrsg.): Management von Mega-Sportevents Organisation und Vermarktung anhand der Fußball-WM..... 237

Bericht

- Ilka Lüsebrink* Erfahrungsbasierte Bildung im Spiegel der Standardisierungsdebatte DGfE-Tagung der Kommission Sportpädagogik vom 22.-24. 11. 2007 in Berlin..... 240

- Tagungen und Kongresse** 245

- Informationen der Herausgeber (DOSB, BISP, dvs)** IX

Anschriften der Autoren und Autorinnen:

Dr. Martin-Peter Büch, Auf dem Essig 27, Direktor des Bundesinstituts für Sportwissenschaft a. D., 53127 Bonn; Dr. phil. Martin Giese, Philipps-Universität Marburg, Institut für Sportwissenschaft und Motologie, Barfüßerstraße 1, 35032 Marburg; Dr. Gregor Hovemann, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement, Deutsche Sporthochschule Köln, Carl-Diem-Weg 4, 50933 Köln; Prof. Dr. Hermann Lübbe, Walingen 3a, 48323 Havixbeck; PD Dr. Ilka Lüsebrink, Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Sportpädagogik und Sport, Schwarzwaldstr. 175, 79117 Freiburg; Prof. Dr. Wolfgang Maennig, Universität Hamburg, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg; Dr. Jürgen Schiffer, DSHS Zentralbibliothek der Sportwissenschaften, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln; Prof. Dr. Jürgen Seewald, Institut für Sportwissenschaft und Motologie, Philipps-Universität Marburg, Barfüßerstr. 1, 35032 Marburg; Prof. Dr. Lutz Thieme, FH Koblenz/RheinAhrCampus Remagen, Südallee 2, 53424 Remagen; Christian Wellbrock, Universität Hamburg, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Von-Melle-Park 5, 20146 Hamburg; Jens Wippert, Lehrstuhl für Sportpsychologie, Fakultät für Sportwissenschaft, Technische Universität München, Connollystr. 32, 80809 München; Dr. Pia-Maria Wippert, Lehrstuhl für Sport und Gesundheitsförderung, Fakultät für Sportwissenschaft, Technische Universität München, Connollystr. 32, 80809 München.

Englische Übersetzung: Dr. Jürgen Schiffer, M. A., Deutsche Sporthochschule Köln, Zentralbibliothek, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln, Telefon (02 21) 49 82 67 30.

Französische Übersetzung: Dr. André Gounot, Université Marc Bloch, UFRSTAPS, 14 rue René Descartes, 67087 Strasbourg Cedex, Tel. 0 03 33 88 15 72 54, E-Mail: gounot@umb.u-strasbg.fr.

Manuskripte sind an den federführenden Geschäftsführenden Herausgeber zu senden. Sie sind formal nach den Autorenhinweisen abzufassen, wie sie auf den Seiten 121-124 in der Ausgabe 1/2006 abgedruckt sind und im Internet unter <http://www.hofmann-verlag.de/sw/pdfs/Autorenhinweise.pdf> nachzulesen sind.

Besprechungsexemplare werden ebenfalls an den federführenden Geschäftsführenden Herausgeber erbeten.

Die „Sportwissenschaft“ erscheint vierteljährlich.

Abonnementpreis € 11,- je Ausgabe; Sonderpreis für Studierende (nur gegen Nachweis): Abonnement € 9,- je Ausgabe; Einzelheft € 13,-; jeweils zuzüglich Versandkosten. Die Post sendet Zeitschriften auch bei Vorliegen eines Nachsendeantrags nicht nach! Deshalb bei Umzug bitte Nachricht an den Verlag mit alter und neuer Anschrift.

Die Abonnement-Rechnung ist zahlbar rein netto innerhalb von vier Wochen nach Erhalt. Der Abonnement-Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen, falls nicht ausdrücklich anders vereinbart. Abbestellungen sind spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich vorzunehmen. Der Versand dieser Zeitschrift und die Abonnement-Bearbeitung erfolgen über EDV. Für diesen Zweck sind die dafür notwendigen Daten gespeichert.

© 2008 by Hofmann GmbH & Co. KG, 73614 Schorndorf.

Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.

Nachdruck und Vervielfältigungen jeder Art nur mit Genehmigung des Verlags.

Gesamtherstellung: Druckerei Hofmann, Schorndorf.

International Standard Serial Number: ISSN 0342-2380.

Zusammenfassungen

WOLFGANG MAENNIG,
CHRISTIAN WELLBROCK:

Sozioökonomische Schätzungen olympischer Medaillengewinne Analyse-, Prognose- und Benchmarkmöglichkeiten

Die sozioökonomischen Einflussfaktoren olympischer Medaillengewinne von 1960 bis 2004 werden mithilfe einer Tobit-Analyse geschätzt. Frühere Arbeiten werden bestätigt, wonach das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf, die Bevölkerungsgröße, der Heimvorteil, das Vorliegen eines sozialistischen Systems sowie der Erfolg bei vorangegangenen Olympiaden einen positiven Einfluss zeigen. Beim Test von weiteren Variablen ergab sich, dass auch die zukünftige Austragung Olympischer Spiele in einem Land und ein gemäßigtes Klima einen signifikanten Einfluss haben. Andere Variablen wie das age dependency ratio, die Verbreitung von Massenmedien, die Existenz eines extrem trockenen Klimas, eine föderale Staatsstruktur sowie eine Proxy für die nationale Innovationsfähigkeit erwiesen sich nicht als signifikant. Es wird gezeigt, dass derartige Schätzungen unter Parameterinstabilität leiden können. Erst seit den Olympischen Spielen 1996 ist eine Parameterstabilisierung festzustellen. Out-of-sample Prognosen zeigen, dass der Erfolg wichtiger Teilnehmerländer durch das Modell unterschätzt wird. Dies öffnet den Raum für eine grundsätzlich andere Interpretationsmöglichkeit sozioökonomischer Medaillenschätzungen: Sie liefern letztlich eine Berechnung, wie viele Medaillen eine Nation angesichts ihrer Ressourcenausstattung bei welt-durchschnittlicher Effizienz ihres Hochleistungssportsystems gewinnen sollte. Länder, die mehr (weniger) Medaillen gewinnen als prognostiziert, weisen ein überdurchschnittlich (unterdurchschnittlich) effizientes Hochleistungssportsystem auf.

JÜRGEN SEEWALD:

Entwicklungsförderung als neues Paradigma der Sportpädagogik?

Der Beitrag differenziert Bildung und Erziehung sowie Entwicklungsförderung als unterschiedliche Paradigmen zur Begründung der Körper- und Bewegungsarbeit. Beide Paradigmen ergänzen sich in ihren Stärken und Schwächen spiegelbildlich. Sie können sich deshalb nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. Bildung und Erziehung bleiben das Hauptparadigma der Sportpädagogik. Eine gleichberechtigte Stellung der Entwicklungsförderung in der Schule, wie in den Lehrplänen von NRW, wird eher kritisch bewertet.

MARTIN GIESE:

Erfahrungsorientierter Sportunterricht – der Versuch einer Reanimierung

Obwohl in der Sport- und Bewegungspädagogik eine Vielzahl an Erfahrungskonzeptionen existiert, fehlt eine einheitliche und anthropologisch fundierte Theorie der Erfahrung, die auch die Erfahrungsgenese modelliert. Der sportsemiotische Diskussionsbeitrag möchte die Grammatik des Erfahrungsprozesses sichtbar machen, indem auf der Ebene der Tiefenstruktur „nach der Einheit des schöpferischen

Prozesses“ (CASSIRER, 1996, S. 114) gesucht wird, um didaktisch relevante Strukturmerkmale eines erfahrungsorientierten Sportunterrichts besser als bisher aus der Diskussion des Basisphänomens zu gewinnen.

LUTZ THIEME, GREGOR HOVEMANN:

Zur Aufgabenverteilung im gemeinwohlorientierten Sport

Strukturelle und organisatorische Veränderungsprozesse gestalten sich im gemeinwohlorientierten Sport häufig sehr schwierig, insbesondere dann, wenn mehrere Institutionen des organisierten Sports betroffen sind. Der Beitrag greift die bisher zur Beschreibung der Sportinstitutionen und ihrer Kooperations- und Koordinationsstrukturen verwendeten sportsoziologischen, sportökonomischen und sportpolitikwissenschaftlichen Bezugsrahmen auf und untersucht, inwieweit diese Ansatzpunkte für Aufgabenzuweisungen bzw. Aufgabendifferenzierungen und deren Finanzierung beinhalten. Die daraus folgenden ideal-typischen institutionellen Arrangements werden exemplarisch auf ihre Übereinstimmung mit den derzeit existierenden Formen geprüft. Dabei zeigt sich ein hohes Maß an Ineffizienz.

JENS WIPPERT,
PIA-MARIA WIPPERT:

Leistungs- und saisonabhängige Netzwerkveränderungen bei alpinen Skisportlern

Über die generelle Bedeutung der sozialen Unterstützung im Zusammenhang mit sportlicher Leistung ist viel bekannt. Weniger Wissen liegt jedoch über die leistungs- und saisonabhängige Veränderung der Unterstützungssysteme vor. In dieser Studie wurden 17 Nationalmannschaftsmitglieder des Deutschen Skiverbands zweimal bez. ihrer sozialen Unterstützung befragt. Es zeigt sich, dass die Unterstützung durch die Mutter und den Trainer sowie die Qualität der wahrgenommenen Unterstützung leistungsunabhängig über die Saisonvorbereitung steigen. Leistungsabhängige saisonstabile Unterschiede bestehen für die Kontakthäufigkeit zu den Netzwerkmitgliedern. Interaktionseffekte waren nicht zu beobachten. Die Ergebnisse regen dazu an, den Kontakt zwischen Athlet, Eltern und Trainer enger zu gestalten und die Kommunikation zu verstärken, um positive Leistungseffekte zu erzielen.

Summaries

WOLFGANG MAENNIG,
CHRISTIAN WELLBROCK:

Socio-economic estimations of winning Olympic medals: Analysis, prognosis and benchmark possibilities

The socio-economic factors influencing the winning of Olympic medals from 1960 to 2004 are estimated using Tobit analysis. Earlier studies are confirmed to the extent that the gross domestic product per capita, the population, home advantage, the existence of a socialist system as well as the success in previous Olympic Games

show a positive influence. The test of additional variables showed that the future holding of Olympic Games in a country and a moderate climate have a significant influence, too. Other variables, e. g. the age dependency ratio, the distribution of mass media, the existence of an extremely dry climate, a federal state structure as well as a proxy for the national innovation capacity, proved to be insignificant. It is shown that such estimations may suffer from parameter instability. Only since the 1996 Olympic Games a parameter stabilisation has been noticed. Out-of-sample prognoses show that the success of important participating states is underestimated by the model. This creates room for a basically different interpretation possibility of socio-economic medal estimations: They ultimately provide a calculation how many medals a nation should win based on its resources and an internationally average efficiency of its elite sport system. Countries that win more (fewer) medals than predicted have an above-average (a below-average) efficient elite sport system.

JÜRGEN SEEWALD:

Developmental support as a new paradigm of sports pedagogy?

In this paper a distinction is made between education and developmental support as different paradigms for the justification of physical and motor activity. As far as their strengths and weaknesses are concerned, both paradigms complement each other in a mirror-inverted way. Therefore, they cannot replace each other. Education remains the main paradigm of sports pedagogy. An equal status of developmental support in school, as is the case in the curricula for North-Rhine Westphalia, is rather viewed critically.

MARTIN GIESE:

Experience-oriented physical education – an attempt at reanimation

Although in sport and movement education there are numerous experience concepts, there is no uniform and anthropologically sound theory of experience which also models the genesis of experience. The aim of this sport-semiotic contribution to the discussion is to illustrate the grammar of the experience process by looking for the “unity of the creative process” on the level of deep structure (CASIRER, 1996, S. 114). It is assumed that by discussing the basic phenomenon the process of obtaining didactically relevant structural features will be improved.

LUTZ THIEME,
GREGOR HOVMANN:

About the task assignment in the public-welfare-oriented sport: A sport-economical analysis

In public-welfare-oriented sport structural and organisational change processes are often very complex, particularly if several institutions of organised sport are concerned. This paper takes up sport-sociological, sport-economical and sport-political frames of reference which so far have been used for describing the sport institutions and their cooperation and coordination structures and examines to what extent they include launch points for the assignments of tasks or for task differentiations and their financing. The ideal-typical institutional arrangements result-

ing from this are examined as to their agreement with the currently existing forms. As a result of the study it becomes apparent that there is a high degree of inefficiency.

JENS WIPPERT,
PIA-MARIA WIPPERT:

Performance- and season-dependent changes of the network supporting alpine skiers

A lot is known about the importance of social support in connection with sports performance. However, less is known about the performance- and season-dependent changes of the support systems. In this study, 17 members of the national team of the German Ski Federation were questioned two times as to their social support. It becomes apparent that, regardless of the performance, during the preparation for the season there is an increase of the support by the mother and the coach as well as of the quality of the perceived support. There are performance-dependent differences concerning the frequency of contacts between the members of the network. These differences are stable over the season. Interaction effects could not be observed. Based on these results, there should be a closer contact between athletes, parents and coaches and the communication should be intensified in order to achieve positive effects on performance.

Résumés

WOLFGANG MAENNIG,
CHRISTIAN WELLBROCK:

Facteurs socio-économiques d'obtention de médailles olympiques –possibilités d'analyse, de pronostic et de benchmark

Les facteurs d'influence socio-économiques par rapport à l'obtention de médailles olympiques sont évalués dans cette contribution à partir d'une analyse Tobit. Se voient confirmés des travaux antérieurs selon lesquels le produit intérieur brut par habitant, le nombre d'habitants, l'avantage des compétitions à domicile, la présence d'un système socialiste ainsi que les succès lors d'Olympiades antérieures exercent une influence positive. En testant des variables supplémentaires, nous avons constaté que l'organisation future de Jeux olympiques et un climat tempéré ont une influence significative. D'autres variables comme l'âge dependency ratio, la diffusion de mass média, la présence d'un climat extrêmement sec, une structure d'Etat fédérale ou une procuration pour le potentiel national d'innovation ne se sont pas avérés significatifs. Nous montrerons que de telles estimations peuvent souffrir d'une instabilité des paramètres. Une stabilisation des paramètres n'est perceptible qu'à partir des Jeux olympiques de 1996. Des pronostics out-of-sample montrent que le succès d'importants pays participants est sous-estimé par le modèle, ce qui ouvre la voie à des estimations socio-économiques des médailles fondamentalement différentes. Ils fournissent au final un calcul du nombre de médailles qu'un pays devrait gagner en raison de ses ressources et à partir d'une efficience moyenne au niveau mondial de son système de sport de haut niveau.

Les pays qui gagnent plus ou moins de médailles en comparaison avec les pronostics possèdent un système de sport de haut niveau dont l'efficacité se situe au dessus ou en dessous de la moyenne.

JÜRGEN SEEWALD: **L'assistance au développement comme nouveau paradigme de la pédagogie sportive?**

Notre contribution présente une vue différenciée de l'instruction et de l'éducation ainsi que de l'assistance au développement en tant que paradigmes distincts de justification du travail sur le corps et le mouvement. Les deux se complètent comme des miroirs dans leurs forces et faiblesses. De ce fait, ils ne peuvent pas se remplacer mais seulement se compléter. L'instruction et l'éducation restent le paradigme central de la pédagogie sportive. Mettre l'assistance au développement sur le même rang, comme le prévoient les programmes scolaires de la Rhénanie-Westphalie, est considéré comme étant plutôt critiquable.

MARTIN GIESE: **Une EPS orientée vers l'expérience – une tentative de réanimation**

Alors que la pédagogie du sport et du mouvement peut se référer à une multitude de conceptions de l'expérience, il manque une théorie de l'expérience cohérente et ayant un fondement anthropologique solide qui formaliserait également la genèse de l'expérience. Notre contribution, s'inscrivant dans la sémiotique du sport, se propose de rendre visible la grammaire du processus d'expérience en cherchant dans les structures de profondeur „l'unité du processus de création“ (CASSIRER, 1996, p. 114). Elle tentera de mieux dégager, à partir de la discussion du phénomène de base, des caractéristiques structurelles d'une EPS orientée vers l'expérience.

LUTZ THIEME,
GREGOR HOVEMANN: **La répartition de tâches dans le sport d'utilité publique: Une analyse économique**

Dans le sport d'utilité publique, les processus de changement structurels et organisationnels rencontrent souvent de grandes difficultés, surtout quand plusieurs institutions du sport organisé sont concernées. Notre contribution reprend les cadres de référence proposés jusqu'à présent par la sociologie, l'économie et la politologie du sport pour décrire les institutions sportives et leurs structures de coopération et de coordination, et examine dans quelle mesure ceux-ci contiennent des repères pour des attributions et des différenciations de tâches ainsi que pour leur financement. Quand on observe, à titre d'exemples, la conformité des arrangements institutionnels idéal-typiques qui en résultent, avec les formes actuellement en vigueur, on s'aperçoit d'un haut degré d'inefficacité.

JENS WIPPERT,
PIA-MARIA WIPPERT: **Les changements de réseaux en fonction de la performance et de la saison chez les skieurs alpins**

La signification générale du soutien social par rapport aux performances sportives est bien connue. On en sait cependant beaucoup moins sur les changements du système de soutien en fonction de la performance et de la saison. Dans le cadre de

cette étude, 17 membres de l'équipe nationale de la Fédération allemande de ski ont été questionnés deux fois au sujet de leur soutien social. Il s'avère que le soutien donné par la mère et l'entraîneur ainsi que la qualité du soutien perçu augmentent indépendamment de la performance au cours de la préparation à la saison. Des différences dues à la performance peuvent cependant être constatées pour la fréquence de contacts avec les membres du réseau, des effets d'interaction n'ayant pas pu être relevés. Les résultats suggèrent d'intensifier les contacts entre l'athlète, les parents et l'entraîneur et de renforcer la communication, en vue d'effets positifs sur la performance.



Vorschau

Folgende Beiträge wurden nach Prüfung durch die Gutachterinnen und Gutachter zur Publikation angenommen und stehen zur Veröffentlichung in den nächsten Heften an

*Markus Baltzer,
Andreas Walter*

Erfolgsfaktoren beim Biathlon:
Werden die Rennen am Schießstand entschieden?

Kulkanti Barboza

Wenn der Kosmos tanzt: Bedeutungskontexte des traditionellen indischen Tanzes bharatanatyam

Markwart Herzog

Fritz Walter im Zweiten Weltkrieg: Zankapfel zwischen Militär, Nationalelf, Vereinen und Gaupolitik

*Manfred Letzelter,
Stefan Letzelter*

Der Einfluss des Alters auf Spielerfolg und Spielverlauf im Seniorengolf der Weltklasse

Gerd Nufer

Wirkungen von Sport-Event-Sponsoring bei Fußball-Weltmeisterschaften

Alexander Priebe

Wie das amerikanische Basketballspiel im national-sozialistischen Deutschland olympisch wurde

Klaus Willimczik

Zirkulation oder Fortschritt?
Eine metatheoretische Analyse sportwissenschaftlicher Theoriebildung mit einer Schwerpunktlegung auf die motorische Entwicklung